

Christian Ennulat, Stefan M. Lentin, Daniel Müller, Carsten Pause,
Steffen Steinfeldt, Uli Süßmann, Marc Wacker

Sicher vorbereiten und bestehen

Prüfungsvorbereitung
Bankkauffrau/Bankkaufmann
Gestreckte Abschlussprüfung Teil 2

1. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftskontakte der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

westermann GRUPPE

© 2024 Westermann Berufliche Bildung GmbH, Ettore-Bugatti-Straße 6–14, 51149 Köln
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung:
Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-427-**43766-6**

Liebe Auszubildende im Beruf Bankkauffrau/Bankkaufmann,

nach dem ersten Teil der Prüfungsvorbereitung mit dem Titel „Prüfungsvorbereitung zum 1. Teil der gestreckten Abschlussprüfung“ halten Sie die Prüfungsvorbereitung zum zweiten und damit letzten schriftlichen Teil der Abschlussprüfung in Ihren Händen.

Auch dieses Buch ist so aufgebaut wie der Vorgänger; auf der Vorderseite befinden sich die Aufgaben, auf der Rückseite die entsprechenden Lösungen mit Erläuterungen und Tipps zum jeweiligen Thema.

Welche Themengebiete beinhaltet der zweite Teil der Abschlussprüfung?

Teil zwei der gestreckten Abschlussprüfung umfasst die Prüfungsbereiche „Vermögen aufbauen und Risiken absichern“, „Finanzierungsvorhaben begleiten“, „Wirtschafts und Sozialkunde“ und „Kunden in einem Beratungsgespräch beraten“.

Das Buch und auch die Prüfung besteht aus ca. 70 Prozent ungebundenen und ca. 30 Prozent gebundenen Aufgaben. Zur Bearbeitung steht Ihnen wie auch im ersten Teil dieser Reihe eine Formelsammlung zur Verfügung.

Aufbau und Ziel des Buches

Das Buch soll Ihnen helfen, sich optimal auf den zweiten und letzten Teil Ihrer Abschlussprüfung vorzubereiten. Zu den prüfungsrelevanten Themen finden Sie dazu passende gebundene und ungebundene Aufgaben.

Die Inhalte des Buches orientieren sich sowohl am Ausbildungsrahmenlehrplan als auch am Prüfungskatalog und den damit zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten, die in der Abschlussprüfung Teil 2 geprüft werden.

Die Inhalte der einzelnen Themenfelder:

Vermögen aufbauen und Risiken absichern

In diesem Themenfeld finden Sie Fragen zum Bilden von Vermögen mit Wertpapieren und zur Vorsorge und Absicherung, wobei der Schwerpunkt im Bereich der Wertpapiere liegt. Hier gibt es zum Beispiel Fragen zu Arten von Wertpapieren und zum Wertpapierhandel. Beim zweiten Teil spielen die drei Schichten der Altersvorsorge die Hauptrolle.

Finanzierungsvorhaben begleiten

In diesem Bereich geht es um Baufinanzierungen und gewerbliche Finanzierungen. Bei den Baufinanzierungen spielen der Aufbau des Grundbuchs und vertragliche Bedingungen eine wesentliche Rolle. Bei den gewerblichen Finanzierungen liegen die Schwerpunkte bei den Kreditarten, der Kreditwürdigkeitsprüfung und den Kreditsicherheiten.

Wirtschafts- und Sozialkunde

Dieser Teil der Prüfungsvorbereitung umfasst die Lerngebiete Ausbildungsbetrieb und rechtliche Rahmenbedingungen, Arbeits und Tarifrecht und Wirtschaftsordnung mit Wirtschaftspolitik.

Kunden beraten

In diesem Teil finden Sie Informationen zum Ablauf des Gesprächs und mögliche Prüfungsthemen. Anhand verschiedener Situationen werden fachliche und methodische Hilfestellungen für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung gegeben.

Der Datenschutz und die Datensicherung sind für alle genannten Themenfelder relevant. Für Ihren zweiten und letzten Schritt auf dem Weg zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann wünschen wir Ihnen alles Gute.

Das Autorenteam

Inhaltsverzeichnis

Das Modellunternehmen	5	An gewerblichen Finanzierungen mitwirken	
Formelsammlung	6	Rechtsformen und Vertretung	181
		Finanzierungsanlässe ermitteln	185
Prüfungsgebiet Vermögen aufbauen und Risiken absichern		Kreditarten: Kontokorrentkredit	187
Vermögen bilden mit Wertpapieren		Kreditarten: Annuitätendarlehen, Tilgungsdarlehen, Festdarlehen	191
Schuldverschreibungen	11	Kreditarten: Avalkredit	199
Kostenrechnung	23	Beurteilung der Kreditwürdigkeit	205
Aktien	25	Kreditsicherheiten	221
Investmentfonds	43		
Aktienanleihen	57	Prüfungsgebiet Wirtschafts- und Sozialkunde	
Aktienoption	61	Der Ausbildungsbetrieb und arbeits- und sozialrechtliche Rahmenbedingungen	
Finanzderivate	63	Grundzüge Rechtsnormen	231
DAX-Futures	65	Rechtsnormen und Rechtsgeschäfte	239
Wertpapierhandel	67	Kaufverträge	241
Märkte des Wertpapierhandels	69	Verbraucherschutz, Sicherheits- und Gesundheitsschutz	245
Kursnotierungen/Börseninformationen	71	Sicherheits- und Gesundheitsschutz sowie Umweltschutz	247
Depotgeschäft	73	Berufsbildung sowie Arbeits- und Tarifrecht	
Kapitalertragsteuer	77	Ausbildungs- und Arbeitsverträge	251
Grundlagen der Anlageberatung	81	Einkommensteuer	259
Kalkulation im Betriebsbereich	85	Mitwirkung und Mitbestimmung	265
Kalkulation im Passivgeschäft	87	Tarifverträge	269
Zu Vorsorge und Absicherung informieren		Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik	
Soziale Sicherungssysteme	89	Grundlagen des Wirtschaftens	273
Produkte und deren Verwendungsmöglichkeiten unterscheiden	95	Soziale Marktwirtschaft	275
Staatlich geförderte Altersvorsorge	99	Märkte und Preisbildung	277
Produkte unterscheiden	103	Marktformen	281
Kunden über vertragliche Bedingungen informieren	111	Staatliche Eingriffe	283
Betriebliche Vorgaben zum Datenschutz	113	Kooperation und Konzentration	285
		Stabilitäts- und Wachstumsziele	287
Prüfungsgebiet Finanzierungsvorhaben begleiten		Konjunktur	289
Baufinanzierungen vorbereiten und bearbeiten		Wirtschaftskreislauf	293
Verschiedene Elemente einer Baufinanzierung, Verwendungsmöglichkeiten und mögliche Kreditarten unterscheiden	115	Wirtschaftswachstum	295
Finanzierungsanlässe	123	Beschäftigungsstand	299
Anfragen für Baufinanzierungen bearbeiten und Beratungsgespräche vorbereiten	125	Preisniveaustabilität	301
Immobilienwerb erläutern	131	Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	305
Methoden der Grundstücks- und Gebäudebewertung anwenden und erläutern	137	System der Europäischen Zentralbanken	309
Bei Baufinanzierungsgesprächen mitwirken	143		
Aufbau, Inhalt und Funktion des Grundbuchs in Grundzügen erklären	149	Prüfungsgebiet Kunden beraten	
Voraussetzungen für Kreditaufnahmen	155	Beratungsgespräch	
Geschäftsvorgänge bezüglich Kreditengagements und Kreditrückführungen bearbeiten	163	Allgemeines	313
Kreditüberwachung	171	Konten führen	317
Kunden über vertragliche Bedingungen informieren, rechtliche Regelungen einhalten	173	Anschaffungen finanzieren	319
Datenschutz und Datensicherheit	179	Vermögen aufbauen	321
		Risiken absichern (Altersvorsorge)	323
		Kauf einer Eigentumswohnung zur Eigennutzung	325
		Bildquellenverzeichnis	327
		Sachwortregister	328

KOSMIK

Kosmikbank AG

Geschäftszweck Slogan	Gewinnerzielung „Kosmikbank– Ihr Universalpartner in Geldangelegenheiten“
Geschäfts- philosophie	Den Kunden auf Augenhöhe begegnen und ein Rundum- Paket bieten
Soziales Engagement	Unterstützung von diversen sozialen Projekten, wie z. B. SOS-Kinderdorf
Geschäftssitz	Frankfurt am Main
Registergericht Gründungsdatum	HRB Frankfurt, Nummer 1376 01.03.1883
Geschäftsführende Geschäftsanteile	Vorstandsvorsitzender: Andreas Huber Vorstände: Angela Bayer, Stefan Hermann Einzelprokura: Miriam Haberl, Hannes Olkowski
Telefon Internet Kontakt	0049 69321 87453 www.kosmikbank.de info@kosmikbank.de
Zertifizierung	ISO 22301
Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter	850 Angestellte, davon eingesetzt als: – Beratung: 260 – Auszubildende: 30 – Verwaltung: 290 – Digitale Medien/Marketing: 40 – Sonstiges: 230
Bilanzsumme Umsatz	5.250.000.000,00 € 1.300.000.000,00 €

KOSMIK

Die Kosmikbank AG wurde im Jahr 1883 von Hans-Dieter Kosmik in Frankfurt am Main gegründet.

Das Kreditinstitut wagte im Jahr 1998 den Börsengang und entwickelte sich als gesundes Kreditinstitut stetig weiter und konnte durch seine hohe Eigenkapitalquote jegliche Krise bzw. Gefährdung meistern.

Die Maxime der Bank lautet, ihre Kundinnen und Kunden von der Kontoeröffnung bis über die Rentenzahlung hinaus als verlässlicher Partner auf Augenhöhe zu begleiten.

Formelsammlung

Diese Formelsammlung ist den Aufgabensätzen der gestreckten Abschlussprüfung jeweils als Anlage beigefügt und für die Bearbeitung aller schriftlichen Prüfungsbereiche verbindlich.

01 Kontoabschluss, Verzinsung und Zinstageermittlung

0101 Abschluss eines Kontokorrentkontos

- Der Abschluss eines Kontokorrentkontos von Privatkunden erfolgt zum Ablauf eines Kalenderquartals, von gewerblichen Kunden zum Ablauf eines Kalendermonats.

0102 Verzinsungen

- Es werden auch Bruchteile von Euro (Cent) verzinst.

0103 Sichteinlagen und Einlagen auf Tagesgeldkonten

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)

0104 Termineinlagen

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Privatkunden: Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)
- Gewerbliche Kunden: Eurozinsmethode (act/360)

0105 Spareinlagen mit 3-monatiger Kündigungsfrist

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag der Einzahlung und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)
- Progressive Zinsberechnung
- Die Berechnung der Kündigungsfrist beginnt mit dem auf den Tag der Kündigung folgenden Kalendertag.

- Verfügungen über Zinsen innerhalb von zwei Monaten nach Kapitalisierung erfolgen ohne Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen).
- Verfügungen bis zu einem Gesamtbetrag von 2.000,00 EUR innerhalb eines Kalendermonats erfolgen ohne Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen).
- Die Berechnung eines Vorfälligkeitsentgelts (Vorschusszinsen) erfolgt nach der 90-Tage-Methode.
- Wird über einen gekündigten Betrag nicht innerhalb eines Monats verfügt, unterliegt dieser Betrag wieder der vereinbarten Kündigungsfrist.

0106 Sparbriefe

- Die Verzinsung beginnt mit dem Tag des Erwerbs und endet mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Kalendertag.
- Deutsche Methode der Zinsrechnung (30/360)

0107 Rentenwerte (Zinsmethode)

- Euro-Rentenwerte act/act
- Anleihen mit einer Gesamtlaufzeit unter 2 Jahren und Floater act/360

0108 Effektivverzinsung (Rendite)

$$\text{Rendite} = \frac{\left[\text{Nominalzinssatz} + \frac{(100 - \text{Erwerbskurs})}{\text{Laufzeit}} \right] \times 100}{\text{Erwerbskurs}}$$

02 Kennzahlen

Der Bilanzgewinn ist – sofern nicht etwas anderes angegeben wird – als kurz-fristiges Fremdkapital anzusehen.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$$

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Debitorenziel (Kundenziel)} = \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}) \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$$

$$\text{Kreditorenziel (Lieferantenziel)} = \frac{\text{Forderungen aus Lieferungen und Leistungen} \times 365}{\text{Materialaufwand}}$$

$$\begin{aligned} \text{Cashflow} = & \text{Betriebsergebnis} \\ & + \text{planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen} \\ & + \text{Zuführung zu den langfristigen Rückstellungen} \end{aligned}$$

$$\text{Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)} = \frac{\text{Börsenkurs}}{\text{erwarteter Gewinn pro Aktie}}$$

$$\text{Cashflow-Rate} = \frac{\text{Cashflow} \times 100}{\text{Umsatzerlöse}}$$

$$\text{Dividendenrendite} = \frac{\text{veröffentlichte Dividende} \times 100}{\text{Kapitaleinsatz}}$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Betriebsergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Formelsammlung

03 Definition des Betriebsergebnisses für die Jahresabschlussanalyse

$$\begin{aligned}
 & \text{Umsatzerlöse (netto)} \\
 & +/ - \text{ Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen} \\
 & + \text{ andere aktivierte Eigenleistungen} \\
 & + \text{ sonstige betriebliche Erträge} \\
 & - \text{ Materialaufwand} \\
 & - \text{ Personalaufwand} \\
 & - \text{ planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen} \\
 & - \text{ sonstige betriebliche Aufwendungen} \\
 \hline
 & = \text{ **Betriebsergebnis**}
 \end{aligned}$$

04 Kalkulation

Der Kalkulation im Betriebsbereich liegt die Teilkostenrechnung (prozessorientierte Standardeinzelkostenrechnung) zugrunde. Jeder Prozentsatz wird als Prozentsatz p. a. angegeben.

0401 Produktkalkulationen im Aktivgeschäft

Ermittlung der **Preisuntergrenze** eines Produkts:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinssatz für Anlagen am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & + \text{ Mindestkonditionenmarge, bestehend aus:} \\
 & \quad \text{direkt zurechenbare Betriebskosten in \%} \\
 & \quad \text{Risikokosten in \%} \\
 & \quad \text{Eigenkapitalkosten in \%} \\
 \hline
 & = \text{ **Preisuntergrenze** Aktivprodukt in \%}
 \end{aligned}$$

Ermittlung des **Deckungsbeitrags**:

$$\begin{aligned}
 & \text{Zinserlöse} \\
 & - \text{ Alternativzinsen für Anlage am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag)} \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag)} \\
 & - \text{ Risikokosten} \\
 & - \text{ Eigenkapitalkosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Beitrag zum Betriebsergebnis)}
 \end{aligned}$$

- Deckungsbeitrag III ohne Berücksichtigung der Overhead-Kosten
- Die Kosten für die Unterlegung mit Eigenkapital werden angegeben.

0402 Produktkalkulationen im Passivgeschäft

Ermittlung der **Preisobergrenze** eines Produkts:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinssatz für Beschaffung am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten in \%} \\
 \hline
 & = \text{ **Preisobergrenze** Passivprodukt in \%}
 \end{aligned}$$

Ermittlung des **Deckungsbeitrags**:

$$\begin{aligned}
 & \text{Alternativzinsen für Beschaffung am Geld- und Kapitalmarkt} \\
 & - \text{ Zinskosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag)} \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag)} \\
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Beitrag zum Betriebsergebnis)}
 \end{aligned}$$

- Deckungsbeitrag II und III ohne Berücksichtigung der Overhead-Kosten

0403 Kundenkalkulationen

$$\begin{aligned}
 & \text{Konditionenbeiträge der Aktivgeschäfte} \\
 & - \text{ Konditionenbeiträge der Passivgeschäfte} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag I** (Zins-Konditionenbeitrag)} \\
 & + \text{ direkt zurechenbare Provisionserlöse} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Betriebskosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag II** (Netto-Konditionenbeitrag)} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Risikokosten} \\
 & - \text{ direkt zurechenbare Eigenkapitalkosten} \\
 \hline
 & = \text{ **Deckungsbeitrag III** (Deckungsbeitrag des Kunden)}
 \end{aligned}$$

Formelsammlung

05 Gesamtbetriebskalkulation auf Basis GuV zur Ermittlung des Teilbetriebsergebnisses und des Betriebsergebnisses

Prozentuale Auswertung am Beispiel einer durchschnittlichen Bilanzsumme von 2.200 Mio. EUR

Zinserträge	235,00		
+ Lfd. Erträge aus Aktien und Beteiligungen	0,00	→ Zinserträge	10,68 %
+ Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	0,00		
– Zinsaufwendungen	175,00	→ Zinsaufwendungen	7,95 %
= Zinsüberschuss (1)	60,00	→ Bruttozinsspanne	2,73 %
Provisionserträge	80,00		
– Provisionsaufwendungen	30,00		
= Provisionsüberschuss (2)	50,00	→ Provisionsspanne	2,27 %
Personalaufwand	45,00	→ Personalaufwandsspanne	2,05 %
+ andere Verwaltungsaufwendungen	30,00		
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	16,00	→ Sachaufwandsspanne	2,09 %
= Verwaltungsaufwand (3)	91,00	→ Bruttobedarfsspanne	4,14 %
Teilbetriebsergebnis (1) + (2) – (3)	19,00		
Erträge des Handelsbestands	8,00		0,36 %
– Aufwendungen des Handelsbestandes	5,00		0,22 %
= Nettoergebnis des Handelsbestandes (4)	3,00	→ Handelsspanne (Handelsergebnis)	0,14 %
Sonstige betriebliche Erträge	20,00		0,91 %
– Sonstige betriebliche Aufwendungen	5,00		0,23 %
= Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge (5)	15,00	→ sonstige Ertragsspanne	0,68 %
Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	21,00		
– Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	2,00		0,09 %
= Bewertungsergebnis (Risikovorsorge) (6)	19,00	→ Bewertungsspanne (Risikospanne)	0,86 %
Betriebsergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit (1) bis (6)	18,00	→ Nettogewinnspanne	0,82 %

Formelsammlung

	Bruttozinsspanne	(1)	2,73 %
+	Provisionsspanne	(2)	2,27 %
+	Handelsspanne	(4)	0,14 %
+	sonstige Ertragsspanne	(5)	0,68 %
=	Bruttoertragsspanne		5,82 %

	Personalaufwandsspanne		2,05 %
+	Sachaufwandsspanne		2,09 %
=	Bruttobedarfsspanne		4,14 %

	Bruttoertragsspanne		5,82 %
-	Bruttobedarfsspanne	(3)	- 4,14 %
=	Bruttogewinnsspanne		1,68 %
-	Bewertungsspanne	(6)	- 0,86 %
=	Nettogewinnsspanne		0,82 %

Situation zur 1. und 2. Aufgabe

Ihre Kundin Rosa Lindner beklagt sich bei Ihnen über die derzeit niedrigen Zinsen bei Bundeswertpapieren. Sie interessiert sich für Euro-Anleihen ausländischer Emittenten.

1. Aufgabe

Bei der Beurteilung der Bonität der Emittenten ist sie auf den Begriff „Rating“ gestoßen. Welche Information dürfen Sie Frau Lindner hierzu geben? Tragen Sie die Ziffer der **richtigen** Aussage in das Kästchen ein.

- 1 Das Rating ist ein Instrument des Bundesministeriums für Finanzen, mit dem die Bank die Mindestanforderung für eine anleger- und anlagegerechte Kundenberatung gemäß Wertpapierhandelsgesetz erfüllt.
- 2 Anleihen von Emittenten mit einem „AAA-Rating“ werden in Analystenkreisen auch als „Junk-Bonds“ bezeichnet.
- 3 Anleihen, deren Emittenten ein „AAA-Rating“ haben, zeichnen sich durch sehr kurze Restlaufzeiten und überdurchschnittlich hohe Renditen aus.
- 4 Das Rating legt der Emittent einmalig bei Emission einer Anleihe auf Basis von Angebot und Nachfrage fest.
- 5 Für Anleger, die Anleihen halten, bei denen sich das Rating der Emittenten während der Laufzeit verschlechtert, erhöht sich das Zinsausfall- und Rückzahlungsrisiko.

2. Aufgabe

Frau Lindner möchte von Ihnen wissen, welche Ausstattungsmerkmale es für Schuldverschreibungen gibt. Beschreiben Sie **3** Ausstattungsmerkmale von Schuldverschreibungen.

Situation zur 3. Aufgabe

Ihr langjähriger Kunde Thomas Hauser möchte erstmalig Geld in Schuldverschreibungen anlegen.

3. Aufgabe

Welche **2** der folgenden Aussagen über die Rückzahlung von Schuldverschreibungen sind zutreffend?

- 1 Eine Rückzahlung vor Fälligkeit der Schuldverschreibung ist nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) nicht möglich.
- 2 Gemäß den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) kann der Emittent eine Schuldverschreibung jederzeit kündigen.
- 3 Die Rückzahlung einer Schuldverschreibung kann vom Emittenten vorzeitig durch Auslösung erfolgen, sofern dies in den Emissionsbedingungen vorgesehen ist.
- 4 Bei einer Tilgungsanleihe leistet der Emittent während der Laufzeit ausschließlich Zinszahlungen.
- 5 Eine gesamtfällige Schuldverschreibung wird zu einem in den Emissionsbedingungen festgelegten Termin zurückgezahlt.

Situation zur 4. Aufgabe

Ihrer Kundin Marie Kraus stehen für eine Geldanlage 20.000,00 € zur Verfügung. In einer Fernsehsendung hat sie von der Möglichkeit der Anlage in Bundeswertpapieren gelesen und bittet um nähere Einzelheiten zu diesen Anlagen.

4. Aufgabe

Beschreiben Sie die Unterschiede zwischen einer Bundesanleihe und einer Bundesobligation.

Situation zur 5. und 6. Aufgabe

Jeanne Berg kommt heute zu Ihnen. Sie interessiert sich für folgenden Hypothekendarlehenbrief:

Emittent	Alpenbank AG
Zinssatz	3-Monats-Euribor am 5. des Monats der Zinszahlung + 0,5 Prozentpunkte
Zinszahlung	Vierteljährlich 10. März/Juni/September/Dezember
Fälligkeit	31. Dezember 2033
Einlösung	Zu 100 %
Aktueller Börsenkurs	99,5 %

5. Aufgabe

Welche Auskunft dürfen Sie Frau Berg geben?
Tragen Sie die Ziffer der **richtigen** Aussage in das Kästchen ein.

- 1 Gegen Laufzeitende steigt das Kursrisiko bei dieser Anleihe aufgrund der Anpassung des Zinssatzes an den 3-Monats-Euribor.
- 2 Die Alpenbank AG ist verpflichtet, die Anleihe börsentäglich anzukaufen.
- 3 Aufgrund der unterjährigen Zinszahlungen kann Frau Berg bei einer Wiederanlage der Zinserträge einen Zinseszinsseffekt erzielen.
- 4 Wenn Sie diese Anleihe kaufen, übernimmt die Alpenbank AG die Besteuerung der Zinserträge und sie sind somit für Frau Berg steuerfrei.
- 5 Diese Anleihe weist ein geringes Emittentenrisiko auf, da sie nach dem Pfandbriefgesetz grundpfandrechtlich besichert ist.

6. Aufgabe

Beschreiben Sie Frau Berg die Besonderheit von **Pfandbriefen**.

Situation zur 7. Aufgabe

Ihrer Kundin Claudia Klein stehen für eine Geldanlage 20.000,00 € zur Verfügung. Ihr Vater hat empfohlen, das Geld in Bundeswertpapieren anzulegen. Sie bittet Sie um nähere Einzelheiten zu diesen Anlagen.

7. Aufgabe

Tragen Sie die Ziffer der **richtigen** Aussage in das Kästchen ein.

- 1 Eine Anlage in Bundeswertpapieren ist liquide, da alle Bundeswertpapiere jederzeit über die Börse veräußert werden können.
- 2 Bundeswertpapiere können bei der Deutschen Finanzagentur entgeltfrei verwahrt werden.
- 3 Da die Bundesrepublik Deutschland Emittentin der Bundeswertpapiere ist, besteht bei keinem Bundeswertpapier ein Kursrisiko.
- 4 Der Mindestanlagebetrag bei Bundesanleihen beträgt 10.000,00 €.
- 5 Bei einer Anlage in Bundeswertpapieren besteht kein Wiederanlageisiko der Zinserträge, da diese jährlich gezahlt werden.

Situation zur 8. Aufgabe

Während eines Gesprächs mit Ihrer Kundin Maya Levy erfahren Sie, dass sie 40.000,00 € in Bundeswertpapieren anlegen möchte. Die Anlage soll nicht kurzfristig, aber jederzeit verfügbar sein.

8. Aufgabe

Tragen Sie die Ziffer der **richtigen** Aussage in das Kästchen ein.

- 1 Bundesanleihen eignen sich nicht, da sie eine feste Laufzeit von in der Regel 10 Jahren haben und deshalb keine liquide Anlage darstellen.
- 2 Bundesanleihen eignen sich für sie nicht, da sie mehr für kurzfristig orientierte Geldanlage infrage kommen.
- 3 Bundesanleihen eignen sich für die Anlage, da sie börsentäglich an der Börse erworben und verkauft werden können.
- 4 Bundesobligationen können nur von natürlichen Personen erworben werden.
- 5 Bundesobligationen eignen sich, da sie eine Laufzeit von 5 Jahren haben und monatlich 10.000,00 € an den Emittenten zu 100 % verkauft werden können.

Erläuterungen und Lösungen

5. Aufgabe

Lösung: 3

Floater, auch Floating Rate Notes genannt, sind variabel verzinsliche Anleihen, deren Kupon sich meist an einem Referenzzinssatz orientiert. Dies ist bei Euro-Anleihen in der Regel der Euribor, meist für drei, auch für sechs oder zwölf Monate. Dabei entspricht der gewählte Referenzzinssatz in der Regel der Auszahlungsfrequenz der Anleihezinsen. Je nach Bonität des Emittenten wird auf die Zinssätze ein Zuschlag gezahlt, der umso höher ausfällt, je schlechter die Kreditqualität des Schuldners ist. Floater eignen sich besonders in Zeiten steigender Zinsen.

Euribor:

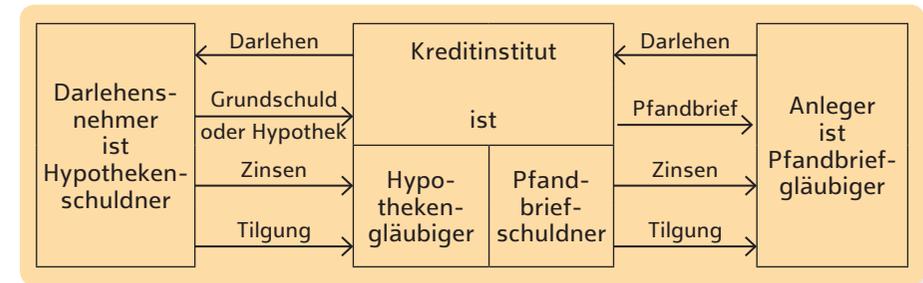
Euribor steht für Euro Interbank Offered Rate und bezeichnet den durchschnittlichen Zinssatz, zu dem viele europäische Banken einander Anleihen in Euro gewähren. An jedem Arbeitstag werden die Euribor-Werte festgesetzt und allen teilnehmenden Parteien und der internationalen Presse mitgeteilt.

Den Euribor gibt es mit den Laufzeiten „täglich, 1 Woche, 1 Monat, 3 Monate, 6 Monate und 12 Monate.“

6. Aufgabe

Pfandbriefe sind Schuldverschreibungen, die von einer Pfandbriefbank oder Hypothekenbank mit einer Besicherung emittiert werden, z. B. für die Finanzierung von Immobilien oder Flugzeugen. Die Anlegenden erhalten im Gegenzug für die Anlagesumme eine **feste Verzinsung** und möchten dabei sichergehen, dass ihr Geld nicht verloren geht. Deshalb benötigen sie eine **Sicherheit**, beispielsweise in Form einer Immobilie, die dem Wert der Einlage entspricht beziehungsweise diesen sogar übersteigt. Der gegebene Kredit ist dann durch die Immobilie abgesichert. Im Verhältnis zu anderen Börseninvestitionen sind Pfandbriefe **sehr sicher**. Pfandbriefe werden auch als „covered bonds“ bezeichnet.

Sicherheit der Pfandbriefe am Beispiel eines Hypothekendarlehens



7. Aufgabe

Lösung: 2

- Zu 1 Bundeswertpapiere sind erst nach Börseneinführung an dieser verkaufbar.
- Zu 2 Eine entgeltfreie Verwahrung bei der Deutschen Finanzagentur ist möglich.
- Zu 3 Auch Bundeswertpapiere unterliegen während ihrer Laufzeit Kurschwankungen.
- Zu 4 Grundsätzlich gibt es bei Bundeswertpapieren keinen Mindestanlagebetrag.
- Zu 5 Auch bei jährlich ausgezahlten Zinsen besteht ein Wiederanlageisiko, da sich der Zinssatz für die Wiederanlage jederzeit ändern kann.

8. Aufgabe

Lösung: 3

- Zu 1 Bundesanleihen können nach ihrer Börseneinführung börsentäglich zum aktuellen Kurs verkauft werden.
- Zu 2 Bundesanleihen haben eine Laufzeit von ca. 10 Jahren. Teilweise werden auch Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren angeboten.
- Zu 3 Bundesanleihen werden bei Fälligkeit zu 100 % zurückgezahlt. Ein Verkauf ist nach Börseneinführung möglich.
- Zu 4 Bundesobligationen sind nach Börseneinführung von jedermann erwerbbar.
- Zu 5 Der Verkauf erfolgt an der Börse. Ein bestimmter Betrag ist nicht festgelegt.

Situation zur 1. und 2. Aufgabe

Sven Magnussen kommt zu Ihnen in die Kosmikbank AG. Er hat einige Fragen zu Kurshinweisen und zur Kursbildung an der Börse.

1. Aufgabe

Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern der Sachverhalte in die Kästchen neben den Kurshinweisen/Kurszusätzen eintragen.

Sachverhalte

- 1 Es fand kein Umsatz statt. Zu diesem Preis bestand nur Nachfrage.
- 2 Es fand kein Umsatz statt. Zu diesem Preis bestand nur Angebot.
- 3 Erste Notiz unter Abschlag der Dividende
- 4 Erste Notiz unter Abschlag eines Bezugsrechts
- 5 Erste Notiz nach Umstellung des Kurses nach der Ausgabe von Berichtigungsaktien

Kurshinweise/Kurszusätze

ex BR ex Div B ex BA G

2. Aufgabe

Beschreiben Sie den Unterschied zwischen Performance- und Kursindizes.

Situation zur 3. Aufgabe

Bei der Kosmikbank AG ging am Freitag, 21.08., von Ihrem Kunden Martin Köhler folgender Auftrag zur Beton-AG-Aktie ein:

Kaufauftrag: 10.000 Stück – Limit 98,00 € – Börsenplatz: Frankfurt

Herr Köhler erteilte zur Gültigkeitsdauer keine Weisung. Die Beton AG führt eine Kapitalerhöhung durch. Der Bezugsrechtshandel beginnt am Dienstag, 25.08. Das rechnerische Bezugsrecht beträgt 1,80 €.

Es wurden am Freitag und an den Folgetagen folgende Schlusskurse notiert:

Börsentag	Freitag, 21.08.	Montag, 24.08.	Dienstag, 25.08.	Mittwoch, 26.08.
Kurs	98 G	98,10 bG	96,20 exBR	95 b

3. Aufgabe

Welche der folgenden Aussagen zum obigen Auftrag von Herrn Köhler ist zutreffend?

- 1 Der Auftrag wurde bis zum 26.11. nicht ausgeführt, bleibt aber bis Monatsultimo bestehen.
- 2 Der Auftrag wurde am 24.08. ausgeführt, weil das Limit erreicht wurde und Umsätze stattfanden.
- 3 Der Auftrag erlosch mit Ablauf des 24.08.
- 4 Der Auftrag wurde am 21.08. ausgeführt, weil zu dem Kurs von 98,00 € noch Angebote für die Beton-AG-Aktie bestanden.
- 5 Der Auftrag wurde am 25.08. ausgeführt, weil unter Berücksichtigung des Bezugsrechtsabschlags das Kurslimit erreicht wurde.



Situation zur 1. bis 3. Aufgabe

Sie arbeiten in der Baufinanzierungsberatung und bearbeiten die Abwicklung von Baufinanzierungskrediten.
Ihre Kundin Frau Sybell Öz hatte grade Ihr Beratungsgespräch bei Ihnen und Sie werden Ihrer Kundin morgen das Baufinanzierungsangebot zukommen lassen.

1. Aufgabe

Frau Öz möchte nun von Ihnen wissen, wie der weitere Ablauf nach ihrem Beratungsgespräch ist. Bringen Sie die Vorgänge in die richtige Reihenfolge. Tragen Sie dazu die Nummerierung von 1 bis 7 in die rechte Spalte ein.

Zahlung der monatlichen Rate (Annuität)	<input type="text"/>
Bestellung der Grundschuld	<input type="text"/>
Darlehensangebot	<input type="text"/>
Darlehensannahme	<input type="text"/>
Beratungsgespräch	<input type="text"/>
Darlehensauszahlung	<input type="text"/>
Unterlagenprüfung	<input type="text"/>

Fortsetzung der Situation

Für die Kreditentscheidung benötigen Sie noch weitere Unterlagen von Frau Öz.

2. Aufgabe

2.1 Nennen Sie mindestens fünf Objektunterlagen, die Frau Öz für die Finanzierung ihres Neubaus noch zur Kreditprüfung einreichen muss.

2.2 Nennen Sie mindestens fünf Objektunterlagen, die Frau Öz für die Anschlussfinanzierung ihrer Bestandsimmobilie noch zur Kreditprüfung einreichen muss.

Fortsetzung der Situation

Für Frau Öz stellt sich am Ende des Gespräches noch eine Frage bzgl. einer monatlichen Ratenzahlung an einen Onlineshop. Ihre Befürchtung ist es, dass dies als Negativmerkmal in der Kreditprüfung aufkommen kann.

3. Aufgabe

Was ist ein Negativmerkmal im Zusammenhang mit der Kreditprüfung?

- 1 Ein Eintrag in der SCHUFA des Kreditnehmenden, der auf negative Zahlungserfahrungen oder Zahlungsausfälle hinweist
- 2 Ein Eintrag in der SCHUFA des Kreditgebenden, der auf eine Kreditablehnung hinweist
- 3 Ein Eintrag in der SCHUFA des Kreditnehmenden, der auf eine positive Kreditwürdigkeit hinweist
- 4 Ein Eintrag in der SCHUFA des Kreditgebenden, der auf eine positive Zahlungshistorie hinweist

Situation zur 1. bis 4. Aufgabe

Die Handlungs- und Vertragsfreiheit der Kosmikbank AG sowie ihrer Kundinnen und Kunden ist im Grundgesetz verankert. Eingeschränkt wird diese Freiheit durch staatliche Aufsicht und gesetzeswidrige oder sittenwidrige Handlungen.

1. Aufgabe

Die Banken in Deutschland unterliegen der Aufsicht durch die BaFin (Bundesanstalt für Finanzaufsicht). Welche Aussage zur BaFin ist **richtig**?

- 1 Die BaFin ist eine Anstalt des privaten Rechts.
- 2 Die BaFin beaufsichtigt Kapital, Liquidität und Risiko der Banken.
- 3 Die BaFin kann auf alle Kundendaten zugreifen.
- 4 Die BaFin ist ausschließlich beratend tätig.
- 5 Die BaFin dient als Schlichtungsstelle zwischen Banken und ihren Kundinnen und Kunden.

2. Aufgabe

Wenn Willenserklärungen übereinstimmen, kann es zu Rechtsgeschäften kommen. Stellen Sie fest, welche rechtliche Wirkung zu den Rechtsgeschäften passt.

Situationsbeschreibungen
a) Bei der Bestellung unterläuft der Angestellten Wiebke Schäfer ein Fehler. Anstatt 1.000 Stück zu bestellen, bestellt sie aus Versehen 10.000 Stück.
b) Der Kunde Anton Hubenbauer erteilt seiner Bank einen monatlichen ETF-Sparauftrag über 200,00 €.
c) Zur Absicherung eines Darlehens gibt Herr Julian Modric per E-Mail eine selbstschuldnerische Bürgschaftserklärung ab.

Ordnen Sie die Begriffe den Situationen zu. a) b) c)

Rechtliche Wirkung

- 1 Nichtig
- 2 Wirksam, aber anfechtbar
- 3 Wirksam

3. Aufgabe

Es gibt unterschiedliche Arten von Rechtsgeschäften.

Rechtsgeschäfte
a) Einseitiges, nicht empfangsbedürftiges Rechtsgeschäft
b) Einseitiges, empfangsbedürftiges Rechtsgeschäft
c) mehrseitiges Rechtsgeschäft, das einseitig verpflichtet
d) mehrseitiges Rechtsgeschäft, das mehrseitig verpflichtet

Ordnen Sie die unten aufgeführten Geschäfte den Rechtsgeschäften a bis d zu. a) b) c) d)

Geschäfte

- 1 Kündigung eines Mitarbeiters
- 2 Anfrage für eine Büroausstattung
- 3 Schenkung einer Uhr
- 4 Kaufvertrag über einen Bungalow
- 5 Testament eines Erblassers

4. Aufgabe

Die 6-jährige Carla Margareta Pap möchte sich ein neues Fahrrad kaufen. Sie plündert ihr Sparschwein und geht nach der Schule allein in einen Fahrradladen.

- a) Wie berät der Verkäufer des Fahrradladens die 6-jährige Carla richtig?
 - 1 Da Carla mit ihrem gesparten Geld zahlt, verkauft er ihr das Fahrrad.
 - 2 Der Verkäufer verkauft das Fahrrad und sagt, sie soll nichts verraten.
 - 3 Zum Verkauf benötigt er die Zustimmung der Eltern, bis sie 12 ist.
 - 4 Wegen Ihres Alters kann der Verkäufer das Fahrrad nicht verkaufen.
 - 5 Der Verkäufer verkauft das Fahrrad und sagt, der Vertrag sei bis zur Genehmigung der Eltern schwebend unwirksam.

b) Wie würde der Verkäufer antworten, wenn Carla schon 7 Jahre alt wäre?

Gesprächssituation 2 – Anschaffungen finanzieren

Ausgangssituation und Aufgabenstellung

Ihre Kundin Marina Müller ist 35 Jahre alt und ledig. Sie hat einen Termin bezüglich eines Kredites zur Finanzierung einer neuen Wohnungseinrichtung vereinbart.

Von Beruf ist Frau Müller seit zwölf Jahren Buchhalterin in einem Autohaus.

Über Ihre Kundin liegen Ihnen die folgenden weiteren Informationen vor

- Einkommen (netto) 1.600,00 €
- Daten zur Geschäftsverbindung
- Kontostand Girokonto (Haben) 700, 00 €
Stets korrekte Kontoführung
- Sparguthaben (marktüblicher Zins) 2.000,00 €

**Denkanstöße****Vorbereitung 1**

Beschaffen Sie sich die Haushaltspauschalen Ihrer Bank und erstellen Sie eine Auflistung, welche Kostenpunkte in den Pauschalen enthalten sind.

Vorbereitung 2

Erstellen Sie sich eine geeignete Visualisierung für eine Haushaltsrechnung, damit Sie diese im Gespräch anwenden können.

Vorbereitung 3

Beschäftigen Sie sich intensiv mit den Aufgaben der SCHUFA. Recherchieren Sie dabei, welche Daten die SCHUFA speichert und welche davon als positiv oder negativ gelten. Erstellen Sie zuletzt eine Auflistung, welche die gesammelten Informationen sinnvoll darstellt.

Vorbereitung 4

Erstellen Sie sich eine Musterrechnung zur Berechnung der Zinskosten. Visualisieren Sie diese so, dass Sie Ihre Übersicht mit in Ihre Beratermappe nehmen können.

Vorbereitung 5

Erstellen Sie sich eine Checkliste mit den Bestandteilen der vorvertraglichen Informationen und dem ESIS-Merkblatt.

Bildquellenverzeichnis

fotolia.com, New York: Photo-SG 107.1; psdesign1 69.1.

Getty Images (RF), München: DieterMeyrl 105.1; mikimad 1.1; skynesher 313.1.

iStockphoto.com, Calgary: AndreyPopov 90.1; Fokusiert 92.1; Geithe, Ralf 99.1; M-Vector 113.1, 113.2, 113.3, 113.4, 113.5, 113.6; scyther5 89.1; Szepy 317.1.

Picture-Alliance GmbH, Frankfurt a.M.: Amthor, Kurt 60.1; Foto Huebner 71.1; Steinach, Sascha 27.1; Warnecke, Andrea 77.1.

Shutterstock.com, New York: andrekoehn 31.1.

stock.adobe.com, Dublin: Ammentorp Lund, Jacob 325.1; ASDF 321.1; bluedesign 19.1; contrastwerkstatt 324.1; dizain 88.1; FAHMI 46.1; Jeanette Dietl 129.1; Limbach, Alexander 40.1; Lund, Jacob 319.1, 323.1; McRoboom 52.1; MQ-Illustrations 81.1; nsdpower 1.2; Ohlenschlaeger, Klaus 50.1; Richter, Harald/Alterfalter 76.1; Studio Romantic Titel, Titel, Titel; StudioLaMagica 111.1; Zerbor 23.1.

Sachwortverzeichnis

- A**
- Abgeltungsteuer 38
 - abstrakte Sicherheit 222, 226
 - Abtretung von Forderungen 221
 - AG 182
 - Aktien 25
 - Aktienanleihe 57
 - Aktienfonds 43
 - Aktien-Verrechnungstopf 35, 78
 - akzessorische Sicherheit 222, 230
 - allgemeiner Verrechnungstopf 78
 - Altersvorsorge 99
 - Anlagendeckungsgrad 208, 210, 218, 220
 - Annuitätendarlehen 192, 193, 197
 - Anzahlungsaval 199
 - Auflassung 133
 - Auflassungsvormerkung 133
 - Außenfinanzierung 186
 - Avalkredit 199
 - Avalprovision 201
- B**
- Bauspardarlehen 143
 - Beleihungsgrenze 228
 - Beleihungssatz 227
 - Beleihungswert 228
 - Beratermappe 314
 - Beraterplatz 314
 - Beratungsgespräch 313
 - Besitzkonstitut 226
 - Beteiligungsfinanzierung 186
 - Betriebsbereich 196
 - Betriebsergebnis 210
 - Betriebs Erlöse 196
 - Betriebskosten 189, 196
- C**
- Call-Option 61
 - Cashflow 216, 220
 - Cashflow-Rate 216, 218
 - Controlling 87
- D**
- Dachfonds 47
 - Darlehensarten 191
 - Darlehensvergabe 155
 - Datenschutz 113, 179
 - Datensicherheit 113, 179
 - DAX-Future 65
 - Debitorenlisten 223
 - Debitorenziel 212, 214
 - Deckungsbeitrag 23, 147, 189, 197
 - deklaratorisch 182, 224
 - Denkanstöße 316, 317
 - Dividendenrendite 40
 - Drei-Schichten-Modell 99
- E**
- Effektenbörse 67
 - Eigenfinanzierung 186
 - Eigenkapitalkosten 190
 - Eigenkapitalquote 206, 208, 210, 218
- F**
- Festdarlehen 192, 197
 - Festpreisgeschäft 67
 - fiduziarische Sicherheit 221
 - Finanzierung 186
 - Finanzierungsanlässe 123
 - Finanzierungsarten 185
 - Finanzierungsbedarf 131
 - Finanzierungsbestätigung 133
 - Finanzierungszusage 133
 - fixe Kosten 86
 - Freistellungsauftrag 77
 - Fremdfinanzierung 186
 - Fundamentalanalyse 39
- G**
- Garantie 202
 - Geeignetheitserklärung 81
 - Geld- und Kapitalmarktzins 194
 - Generationenvertrag 107
 - Gewährleistungsaval 199
 - Girosammelverwahrung 75
 - Globalabtretung 221
 - Globalzession 221
 - GmbH 182
 - Grundbuchamt 135
 - Grundbuchauszug 131
 - Grunderlös 196
- H**
- Handelsregister 182, 183
 - Haushaltsrechnung 133
 - Hebel 63
 - Hypothek 161
- I**
- Immobilienzwangsversteigerung 161
 - Indexfonds 47
 - Individualversicherung 90
 - Informationsphase 316
 - Innenfinanzierung 186
 - inneren Wert 63
 - Investition 186
 - Investitionskredit 186
 - Investmentfonds 43
- K**
- Kapitalerhöhung 27
 - Kapitallebensversicherung 111
 - Kapitalverwaltungsgesellschaft 45
 - Kaufoption 61
 - Kaufrecht 62
 - Kennzahlen 205
 - KG 182
 - Kommanditist 184
 - Kommissionsgeschäft 67
 - Kommunikation 315
 - Komplementär 184
- L**
- Lebensversicherung 91
 - Legitimation 182
 - Lieferantenkredit 188
- M**
- MaRisk 171, 214
 - Marktsegmente 69
 - Marktzinsmethode 23, 190, 192, 193, 194
 - Mietaval 203
 - Muss-Note 315
- N**
- Nachhaltigkeit 82
 - neutraler Ertrag 196
 - Nichtveranlagungsbescheinigung 19, 77
- O**
- Offenlegung der Abtretung 223
 - OHG 182
 - Operation Blanche 29
- P**
- Partnerschaftsgesellschaft 182
 - Partnerschaftsregister 183
 - Performanceindizes 72
 - Pfandbrief 13
 - Pfandrecht 228, 230
 - Preisobergrenze 23, 87
 - Preisuntergrenze 147, 191
 - Produktkalkulation 189
 - Prokura 183
 - prozessorientierten Standard-einzelkostenrechnung 192
 - Prüfungsausschuss 313
 - Prüfungsgespräch 313
- R**
- Rating 22, 190
 - Rechtsfähigkeit 182
 - Rechtsformen 181
 - Rendite 15
 - Rentenbescheid 109
 - Rentenfonds 49
 - Rentenversicherung 95
 - Riester-Altersvorsorge 97
 - Risikokosten 189
- Grundschuldbestellungs-urkunde 159**
- Grundschuld 157, 227**
- Grundstückskaufvertrag 135**
- Eigenkapitalrentabilität 212, 216**
- Eigentumsvorbehalt 224**
- Eingetragener Kaufmann 182**
- Einrede der Vorausklage 204**
- Einzelkosten 192**
- Erfüllungsvaluta 17**
- Erlöse 196**
- Kontaktpphase 316**
- Konten führen 317**
- Kontokorrentkredit 187**
- Kreditarten 143**
- Kreditfähigkeit 181**
- Kreditformen 123**
- Kreditgeber 123**
- Kreditleihe 204**
- Kreditorenziel 214, 219**
- Kreditrate 145**
- Kreditüberwachung 219**
- Kreditvermittlung 123**
- Kreditvertrag 143**
- Kreditwürdigkeit 205**
- Kreditwürdigkeitsprüfung 205**
- Kundengespräch 313**
- Kundeninformationen 316**
- Kundenkalkulation 55, 198**
- Kurs-Gewinn-Verhältnis 39**
- Kursindizes 72**
- KWG 214**

Sachwortverzeichnis

S

Schuldverschreibungen 11, 49
Selbstfinanzierung 186
selbstschuldnerische Bürg-
schaft 228
Sicherungsabrede (Siche-
rungszweckerklärung) 157
Sicherungsübereignung 225
Sicherungszweckerklärung
222, 226, 228
Skonto 187
Sozialversicherung 90
stille Zession 223
Strukturbeitrag 194
Stückzinsen 17

T

Teilkostenrechnung 192
Tilgungsdarlehen 192, 193,
195
Tilgungssatz 145

U

Umsatzrentabilität 212, 220

V

variable Kosten 86
Verkaufsphase 316
Verkaufsrecht 64
verminderte Erwerbsfähigkeit
109
Verpfändung von Wert-
papieren 227
Versorgungslücke 89
Vertretungsberechtigung 181
vertriebliche Qualitäten 313
Verwahrstelle 46

W

Wertbereich 196
Werterlöse 196
Wertkosten 196
Wertleistungen 56
Wohn-Riester 101
Wunschnote 314

Z

Zedent 222
Zeitwert 61
Zessionar 222
Zielmarkt 83
Zinsänderungsrisiko 155
Zinsfestschreibung 191
zinsvariabler Kredit 143
Zusatzerlös 196
Zwangsversteigerungs-
verfahren 171
Zwangsvollstreckung 159, 171
Zweckertrag 196
Zwischenfinanzierung 157